

Witzenhausen.

Wo glänzend im Sonnenschein durchs lachende Tal
die Werra silbern sich windet,
Umschlossen von waldigen Bergeshöhn ein freundliches
Städtchen man findet,
Drin steht noch ein Kloster aus alter Zeit,
die Mönche sind längst schon verschwunden,
An ihrer statt haben in Jugendlust
wir hier uns zusammengefunden.

Uns stehet der Sinn in des Lebens Mai
gewiß nicht nach mönchischer Tugend,
Solange der Mut uns noch brauset und schäumt,
woll'n wir uns noch freuen der Jugend;
Drum lasset uns singen und fröhlich sein
und küssen die minnigen Mädchen,
Wenn einzieht ins Kloster der wonnige Lenz,
im Blütenschnee pranget das Städtchen.

Erfüllet die Sonne mit goldigem Schein
dann Lenzbach am Werrastrande,
Ergreifen wir Ruder und Wanderstab
und ziehn durch die herrlichen Lande,
Die weithin sich breiten in Fruchtbarkeit,
ein prächtiger Gottesgarten,
Da selbst die Reben vom sonnigen Hang
uns grüßen auf unseren Fahrten.

Doch laßt uns bei all dieser Freude und Lust
die Arbeit nimmer versäumen,
Wir wollen des Lebens sonnigste Zeit
nicht gänzlich vertändeln, verträumen;
Drum vorwärts mit feurigem Wagemut,
nach herrlichen Zielen wir streben:
für unserer Heimat Ehre und Macht
allein sei die Arbeit im Leben!

Ziehn einst wir hinaus übers weite Meer,
so wollen wir immer bewahren
Ein treues Gedenken dem Wilhelmshof
nach fröhlichen Studienjahren
Da lustig gesungen, getanzt und geliebt
in freudigem Jugendbrausen
Wir in dem Werrastädtchen so traut,
im lieblichen Witzenhausen.